

Jesus an; — Ist eben das, was sonst die göttl. Providenz, Regierung, Vorsorge zc. und in der Schulsprache creatio secunda genannt wird. — Gott ist kein müßiger Zuschauer seiner von ihm erschaffenen Welt und der Erzeugnisse in derselben — er erhält alles, er regiert alles; ihm und seiner allwaltenden Vorsehung und Regierung können wir uns sicher und zu unserm gewissen Glück anvertrauen, Ps. 37, 5. — —

Börlitz. Der feyerl. Karl Gehler. Gedächtnißakt ward am 12. Dec. a. p. gehalten, und der Konrekt. Hr. Joh. Friedr. Neumann schrieb dazu die Einladungsschrift, welches das 4te Progr ist, daß er *de scholis graecis* heraus gegeben hat, und von welchen die 3 vorhergehenden in diesem Magaz. zu seiner Zeit, von uns sind angezeigt worden. In gegenwärtigem Progr. welches von dieser Materie das letzte ist, redet er von der Art und Weise, die griechische Schriftsteller gehörig zu lesen, zu erklären und zu verstehen. Nachdem er vorher von der Beschaffenheit der Schüler, die griechisch lernen wollen, und von der Art, wie ihnen die Lehrer die Erlernung dieser Sprache erleichtern, und wie es die Schüler selber, durch Anweisung der Lehrer, zur Lust und Fertigkeit bringen sollen, einiges erinnert hat, so redet er nun, zu diesem Behuf, von der doppelten Art einen Schriftsteller recht lesen, und — recht verstehen zu lernen, und das ist, wie man es in Schulen nennet: *lectio uel stataria uel cursoria*; woben er sich auf die schöne, lesenswürdige, und allen studirenden Jünglingen zu empfehlende Vorrede des ber. Gessners von dieser lect. stat. & curs. — berufer, die sich bey der Ausgabe des Livius aus Jo. Clerici Rezension (Leipz. 1734.) befindet. Hr. N. wie er hier lect. stat. & curs. nimmt, und wie er in den Lehrstunden, sowol bey jener als bey dieser, verfährt, damit die Schüler nicht nur Wörter, sondern auch Sachen: Erkenntniß bekommen; damit sie sowol die ursprüngliche und eigentliche, als auch die verblümete Bedeutung der Wörter, ihre Ableitung von einander, ihren Zusammenhang zc. einsehen und verstehen, die Schönheiten und Eleganz der Sprache in ihrer Form, Ausdrücken, Verbindung zc. fühlen, und Trieb und anhaltende Lust dazu bekommen und nähren mögen. — Was hiebey dem Lehrer sowol als dem Schüler obliegt, wenn was draus werden und fruchten soll: das wird hier von den Herrn Konrekt. wohl gezeigt; dabey er auch sein eigenes Verfahren, wenn er seinen Schülern den Isocrates (nach cel. Mori Ausgabe) den Xenophon, Hesiod, Homer zc. erklärt hat, und noch erkläret, anführet. — Die Rede des Hrn. Konrekt. bey diesem Akt hat von den Verdiensten des verewigten Ernesti um die Humaniora und überhaupt um das Schulwesen, gehandelt. Der drey Choralen Reden aber, Gottfr. Gerlofs, Lipf.